

PAUL TOURNIER

ERFÜLLTES ALTER

AELTERWERDEN WILL GELERNT SEIN

HUMATA VERLAG HAROLD S. BLUME

INHALT

Erster Teil ARBEIT UND MÜSSE

Was die Soziologen sagen 7 Freizeit, ein «verwirrendes Versprechen»? 11 Eine schwierige Neuorientierung 15 Die beiden Wendepunkte des Lebens 19 Sich auf den Ruhezustand vorbereiten 23 Ueberraschungen 27 Angst vor Freiheit? 31 Persönliche Entfaltung und Spontaneität 35 Die Pflichtmoral 39 Pflicht und Vergnügen ergänzen einander 42 «Müßiggang ist aller Laster Anfang» 47 Mit der Routine brechen 51

Zweiter Teil FÜR EINE MENSCHLICHERE GESELLSCHAFT 55

Die gesellschaftliche Verachtung der Alten 55 Eine unpersönliche Gesellschaft 59 Eine Mission für die Alten 63 Die personale Medizin 67 Eine umfassendere Sicht 71 Die irrationale Dimension 75 Sich von den alten Vorurteilen befreien 78 Die Verachtung überwinden 82 Die Förderung des Kindes 86 Persönlicher Kontakt 91 Alte und Junge 95 Großeltern und Enkelkinder 99 Nehmt Kontakt auf mit den Alten 103 Die Achtung vor der Person 106 Ein echter Kontakt zwischen allen 109

Dritter Teil DAS SCHICKSAL DER BETAGTEN 114

Die Privilegierten 114 Das Pensionierungssystem lockern 119 Die finanzielle Lage der Pensionierten 125 Das nationale Ehrgefühl 129 Die Einsamkeit 133 Zu zweit alt werden 134 Familie und Freundschaft 139 Die gesellschaftliche Integration 143 Die Gesundheit 147 Die Unterbringung in einem Altersheim 150 Die Wohnung 155 Basteln Sie etwas! 158 Bilden Sie sich weiter! 162 Die Langeweile 167 Eine entscheidende Wandlung 171

<i>Vierter Teil</i>	DER BEGRIFF EINES SOGENANTEN ALTERSBERUFS.176
---------------------	---	------

Den Alten kommt ein Platz zu in unserer Gesellschaft, gewiß — aber welcher? 176 Mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung, eine Aufgabe 179 Eine interessante und fruchtbare Betätigung 184 ... Ganz anders als die berufliche Laufbahn 189 ... Viel persönlicher 193 Auf das Befehlen verzichten 199 Mehr Phantasie! 204 Mehr Initiative! 209 Mehr Abwechslung 214 Noch weitere Beispiele 219 Das Suchen nach göttlicher Inspiration 222 Der Pensionierungstod 226 Die Arbeiten von Professor Jores 229 Das Leben, eine zu erfüllende Aufgabe 235

<i>Fünfter Teil</i>	ANNEHMEN?.241
---------------------	--------------------	------

Wer kann behaupten, seine Aufgabe erfüllt zu haben? 241 Das Unvollendete annehmen 244 Muß man alles annehmen? 249 Annehmen! Was bedeutet das? 253 Die Uebereinstimmung mit sich selbst 257 Positives Annehmen 261 Hat das Alter einen Sinn? 266 Soll man sich von der Welt lösen? 271 Verzichten, ohne abzudanken 274 Eine umfassendere Liebe 278 Eine selbstlosere Liebe 281 Die Sublimierung des Machttriebs 285 Außerhalb der Rangordnung des Geldes 290 Dennoch hatte jede Etappe ihren Sinn 294 Auf dem Weg zu einem universelleren Sinn 298 Die Hingabe 303

<i>Sechster Teil</i>	DER GLAUBE.306
----------------------	---------------------	------

Das Alter kündigt den Tod an 306 Fällt den Gläubigen das Annehmen leichter? 311 Der Glaube schließt die Angst nicht aus 314 Philosophische Standpunkte 318 Der christliche Standpunkt 323 Der Sieg des Glaubens 325 Gedanken eines Priester-Arzttes 329 Die Auferstehung 331 Was wissen wir vom Jenseits? 335 Die Auferstehung Jesu Christi 336 Die persönliche Erfahrung 338

LITERATURVERZEICHNIS.342
-------------------------------	------